



Veranstaltungsfachmann

«Ein komplexer Beruf», sagt Ausbildner Roland Schneggenburger. Lehrling Luis Enrique Palacios reizt die Verbindung von Hightech und Handwerk.

Text: **Walter Aeschmann** Foto: **Sabina Bobst**

Die Geräuschkulisse ist imposant. Rund 60 Leute werken konzentriert im Innenraum des Zürcher Hallenstadions in Oerlikon. Es hämmert, sägt und rumpelt. 80 Tonnen Material liegen scheinbar ungeordnet da. Aus der Ferne wirkt das Szenario chaotisch, aber jeder der Arbeitenden weiss genau, was seine Arbeit ist. Auch Luis Enrique Palacios. Er ist dem Team Lichttechnik zugeteilt und schraubt im Sektor V2//7 eine 400 Watt starke LED-Lampe ans Geländer. Dann geht er zurück zum Materialdepot, sucht eine Stahlplatte, ein T-Stück, eine neue Lampe und steigt hoch zum Sektor vis-à-vis. Heute ist der erste von drei Aufbautagen für die Energy Fashion Night. «Dieser Auftrag ist eine eher grosse Sache», sagt der junge Mann stolz. «Anstrengend, aber cool.»

Verantwortlich für den Aufbau ist die Firma Habegger AG aus Regensdorf. Das «Schwergewicht» im Eventbereich macht, gemäss Eigenwerbung, «die Botschaft von Kunden zum Ereignis» und inszeniert «Erlebniswelten». Luis Enrique Palacios funkt seinem Vorgesetzten Roland Schneggenburger. Dieser ist Meister für Veranstaltungstechnik, Luis Enrique Palacios' Ausbilder und Mentor. Er gibt seinem Schützling knappe Anweisungen und geht nochmals das Lichtkonzept mit ihm durch. «Veranstaltungsfachmann ist ein komplexer Beruf», sagt Roland Schneggenburger. «Universelles Geschick ist gefragt: ein Zusammenspiel von Fleiss, Verstand und Handwerk.» Von Tontechnik, Video- und LED-Technik, Bühnentechnik, Lichttechnik bis hin zu Informatik müssen Kenntnisse vorhanden sein. «Wer gerne anpackt und geschickte Hände hat, wird Freude an dem Beruf finden.»

Erster Jahrgang schliesst ab

Luis Enrique Palacios ist 20 Jahre alt und wird im Sommer nach vier Jahren die Lehre als Veranstaltungsfachmann abschliessen. Er gehört zum ersten Jahrgang, der diesen neuen Beruf erlernt. 27 Lehrlinge haben damals in der deutschsprachigen

Schweiz ihre Ausbildung begonnen, 20 von ihnen treten nun zum Qualifikationsverfahren an. Die praktische Prüfung hat Luis Enrique Palacios schon hinter sich. Er entwickelte ein Licht- und Riggingkonzept von zwei Messeständen für die Generalversammlung der Zurich Insurance Group und baute die Messestände selbstständig auf. Als Rig wird in der Branche die Vorrichtung bezeichnet, an denen Lasten aufgehängt werden, Rigging heisst der Aufbauprozess. Eine schriftliche Prüfung steht dem Lernenden noch bevor. Nach ihrem Abschluss werden er und die anderen Berufsleute Allrounder sein auf sehr hohem Niveau. «Die meisten», sagt Roland Schneggenburger, «werden sich nach der Lehre mit Weiterbildungskursen für eine Fachrichtung spezialisieren.»

Der Beruf hat sich im Laufe der Jahre herausgebildet. Learning by doing hiess die Devise einst, als es darum ging, Boxen zu verkabeln, Scheinwerfer einzurichten, Bühnen aufzubauen oder Eventkonzepte zu entwerfen. «Weil die Anzahl der Events zugenommen hat und immer mehr Fachpersonal und -wissen benötigt wurde,

wollten wir die Arbeit professionalisieren. Wir machten uns für eine Berufslehre mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis stark», erzählt Roland Schneggenburger.

Auch Frauen sind willkommen

Jährlich organisiert die Habegger AG Schnuppertage mit bis zu 40 Schülern und Schülerinnen. Einige gehen nach zwei Stunden, weil die Impressionen nicht dem entsprechen, was sie erwartet haben. Andere möchten eine Schnupperwoche absolvieren. Obwohl der Beruf bislang mehrheitlich von Männern gewählt wird, ist er durchaus auch für Frauen geeignet. Im Moment absolvieren zwei bei Habegger eine Lehre als Veranstaltungsfachfrau. «Sie sind so leistungsfähig wie die Männer und verrichten die gleiche Arbeit», sagt Roland Schneggenburger. Luis Enrique Palacios findet die Arbeit mit Frauen positiv für die Stimmung im Team, und bei körperlich besonders schweren Arbeiten darf er seine sozialen Kompetenzen schulen, indem er seinen Kolleginnen hilft.

Gestern hat Luis Enrique Palacios bis um 22 Uhr gearbeitet, heute wird es sicherlich wieder dunkel, bis die Arbeit beendet ist. «Man muss flexibel sein», sagt er entspannt. Unregelmässige Arbeitszeiten sind nicht selten und machen ihm wenig aus. Denn er mag diesen Beruf in der Eventbranche; es macht ihm Spass, die Kulissen aufzubauen, die er zuvor mit dem Kunden entworfen hat, und anschliessend hinter diesen Kulissen dafür zu sorgen, dass alles bestens funktioniert. Nächste Woche ist er an einem kleineren Anlass verantwortlich für die Tontechnik. Er wird sich um die Mikrofone der Referenten kümmern. Auch Luis Enrique Palacios will sich in naher Zukunft spezialisieren, im Moment schwebt ihm eine Weiterbildung zum Tontechniker vor. Sein Traum: irgendwann in einem Tonstudio der Musikbranche in Deutschland oder London zu arbeiten. ■

Der Beruf Veranstaltungsfachmann/-fachfrau EFZ

Ausbildung: vierjährige berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ). **Tätigkeiten:** Beschallung, Beleuchtung und Videoprojektionen bei Publikumsanlässen, Film-, Fernseh-, Theater- oder Opernproduktionen, Aufbau, Einrichtung und Bedienung von Bühnen und technischen Anlagen. **Anforderungen:** abgeschlossene Volksschule, Sek A oder B, technisches Verständnis, gute körperliche Verfassung (Farbsehen, körperliche Belastbarkeit, volles Hörvermögen), Schwindelfreiheit, Organisationsfähigkeit, hohe Teamfähigkeit. **Karrieremöglichkeiten:** zum Beispiel Veranstaltungstechniker mit eidg. Fachausweis, dipl. Technikerin HF Elektrotechnik, Bachelor of Science (FH) in Elektrotechnik.
► www.veranstaltungsfachmann.ch

Berufslehre heute Jedes Jahr treten im Kanton Zürich rund 12 500 Jugendliche eine Lehrstelle an. Das Schulblatt porträtiert in einer Serie jeweils eine Berufsbildnerin oder einen Berufsbildner (Lehrmeister) und eine Lernende oder einen Lernenden (Lehrling) in ihrem Arbeitsalltag.